

„Um den aktuellen Aufschwung am Bau nicht abzuwürgen, sind rasche Abwicklungen der Behörden besonders wichtig. Gerade digitale Bauverfahren bieten hier wesentliche Vorteile für alle Beteiligten.“



Landesinnungsmeister
Anton Rieder

Foto: Ch. Köcher

Die Zukunft der Bauverfahren ist digital

Damit die Tiroler Baubranche das gute Niveau auch ohne Unterstützungen wie die Investitionsförderung halten kann, appelliert die Landesinnung Bau an die öffentliche Hand.

Corona, Rohstoffkrise, Fachkräftemangel – all diese Themen haben die Baubranche in den letzten Monaten gehörig auf Trab gehalten. Trotz der Herausforderungen blieb der Bau ein stabiler Wirtschaftsmotor, nicht zuletzt aufgrund der Unterstützungen von Land und Bund. Jetzt ginge es darum, dieses Niveau zu halten, wie Landesinnungsmeister Rieder erläutert: „Die Investitionsförderungen neigen sich dem Ende zu. Um den Aufschwung nicht abzuwürgen, braucht es die Unterstützung von Gemeinden und Städte. Kurz- und langfristige Projekte sollten nicht aufgeschoben und die Verfahren wesentlich beschleunigt werden.“ Es hänge viel am Bau – nicht nur die Baufirmen, sondern auch zahlreiche vor- und nachgelagerte Branchen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen und zur Stärkung



FOTO: ADOBE STOCK, PUJASIT INYAVILEAN

Damit digitale Bauverfahren künftig verstärkt in der Praxis zum Einsatz kommen, hat die Landesinnung Bau ein Pilotprojekt gestartet.

der Wettbewerbsfähigkeit. Digitalisierung sei hier das Gebot der Stunde.

Pilotprojekt für digitale Bauverfahren

Um digitale Bauverfahren voranzutreiben, führt die Landesinnung in Kooperation mit der Universität Innsbruck und mehreren Tiroler Gemeinden seit Herbst 2021 ein wegweisendes Pilotprojekt durch, wie Rieder schildert: „Wir haben zwei Software-Unternehmen mit an Bord und die Universität evaluiert

das Projekt. Der erste Schritt ist die Baueinreichung auf PDF-Basis, in einem zweiten Schritt ist auch die Einreichung von BIM-Modellen geplant.“ Mithilfe der Ergebnisse soll der gesamte Prozess digitalisiert und eine Lösung geschaffen werden, von der alle Beteiligten profitieren. Um das Projekt in die nächste Phase zu führen, brauche es laut Rieder verstärkte Anstrengungen der Gesetzgeber, um notwendige rechtliche Rahmenbedingungen zu schaffen.